

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

83. Jahrgang.

erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich 1.00 M., im Voraus 1.20 M., im übrigen 1.20 M., im Voraus 1.40 M.
Kontos-Abonnement 1.00 M. und Werbestück.

Anzeigen-Gebühr für die einspaltige Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 30 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Verlagspreis 20 Postkontos 5119 Stuttgart

218

Samstag den 20. September

1919.

An unsere Leser!

Das Abonnement auf den „Gesellschafter“ muß nunmehr ungestört erneuert werden, wenn nicht eine unliebsame Störung im Bezug eintreten soll. Im neuen Vierteljahr, das vor der Tür steht, wird

„Der Gesellschafter“

einen systematischen, zielbewußten Ausbau erfahren. Nicht nur seine äußere Ausmachung wird sich vom 1. Oktober ab neu gestalten, auch die Verbesserung des Inhalts wird Hand in Hand damit fortschreiten. Zuverlässig, sachlich und prompt wird „Der Gesellschafter“ seine Freunde und Leser über den Lauf der Zeiten unterrichten, sein unterhaltendes Teil wird eine weitere Bereicherung erfahren und durch Vergewisserung des drahtlosen Dienstes wird die Berichterstattung über die Weltereignisse schnell und pünktlich sein.

„Der Gesellschafter“ soll ein ausgesprochenes Familienblatt, ein treuer Freund und Begleiter seiner Leser in guten und bösen Tagen sein. Dazu bedarf er aber auch weitgehender Mitarbeit und Unterstützung. Bestenfalls daher niemand, seine Beteiligung auf des 4. Vierteljahr zurückzulegen zu machen. Darüber hinaus bitten wir, dem „Gesellschafter“ neue Leser zu werden und zuzuführen.

Verlag und Schriftleitung.

Wochenrundschaun.

Der Jugendfürsorgeausschuß unseres Landtags tagt schon seit letzten Dienstag. Wenn das Plenum am kommenden Montag nachmittag zusammentritt, wird es zwei neue Abgeordnete ausweisen, das höhere landwirthliche Mitglied des Hauses, Rechtsanwalt Dr. Hugo Esch, der bei den letzten Wahlen gerade um eine Nummer zu weit in der Kandidatenliste der Deutschen demokratischen Partei hintergeraten war, jetzt aber an die Stelle des verstorbenen Abgeordneten Walter Salersböhm anrückte; ferner als Mitglied des Zentrums den Gallender Oberbürgermeister Müller anstelle des zurückgetretenen Ravensburger Rechtsanwalts Dr. Hopp, der das Mandat nur angenommen hatte, um an den Verfassungsausschuß mitzuwirken. Ein Schlaglicht auf das Städtewerhältnis der Parteien im Lande wirft die Städtewahlverhältnisse im Freudenstadt, wo der demokratische Kandidat den von den beiden sozialistischen Gruppen auf den Schild erhobenen Bewerber trotz seiner gewinnenden persönlichen Eigenschaften und ausgezeichneten amtlichen Empfehlungen schlug. Der Uebergang unseres Post- und Telegraphenwesens an das Reich, der sich bereits am 1. Oktober vollzieht, wird in Württemberg mit großer Unlust aufgenommen. Ganz abgesehen von den im Interesse der Reichsfinanzen gebotenen großen Verkehrssteigerungen, bringt diese Uebergang eine Reihe von schwebelichen Sonderheiten zu Fall und erhöht sie durch Maßnahmen, die man früher als preussische Einrichtungen gerade von der Seite gelobt hätte, die sie uns heute schmählich zu machen versucht. Es ist eben alles auf den Kopf gestellt. Dazu gehört auch die merkwürdige Kontrolle des Posthandels durch die Eisenbahnangehörigen, die weiter nichts ist als ein Beweis für die Hilflosigkeit der Regierung.

Unsere militärischen Verhältnisse werden charakterisiert durch die Errichtung einer württembergischen Volksgewehr. Die Behörden erweisen sich als so machtlos, daß sie nur noch mit diesem Hilfsmittel regieren können. Wie verhalten sich vor der Revolution gesehen, wie hätte man da über den Volksgewehr denken können! Das Urteil, das der Reichswahlminister Noske über die Eigenschaften des neuen württembergischen Reichsgewehrverbandes gefällt hat, ist überaus bitter. Ludendorff schreibt in seinen Relegationsanträgen, die Bundesstaaten hätten mehr oder weniger gute Divisionen im Felde gehabt, Württemberg aber nur gute. Das war einmal. Was jetzt Noske sagt, ist für jeden Kenner eine traurige Wahrheit, die dem neuen Kommandanten, General Haas, ein großes Arbeitsfeld eröffnet. Scheidemann, der neulich nach seiner Heimkehr aus der Schweiz in Basel eine große Rede hielt, deren amtliche Verbreitung auf seine beabsichtigte Rückkehr in die Reichsregierung schließen läßt, hat auf einen der orientiertesten Mitarbeiter Noskes, den Berliner Oberst Reinhardt allerlei Beschuldigungen geknüpft und wohl geglaubt, auf diese Weise den Geist der deutschen Wehrmacht zu verfeinern. Noske hat seinen Genossen das heimlichst, Scheidemann hat sich aber auch noch bloßgestellt durch die Behauptung, auf Grund sehr wichtiger Berichte aus dem Ausland habe er als damaliger Reichsministerpräsident geglaubt, bei der Friedenskongress nur noch einige Wochen warten zu müssen, um bessere Bedingungen zu erreichen. Die Tatsachen

haben ihn inzwischen längst widerleert. Die Württemberger wissen noch ein Lied von der alten Gleichmacherei zu singen, haben auch unsere finanzielle Selbständigkeit eingebüßt und einen Berliner Finanzvogel in Gestalt eines Landesfinanzamtes erhalten mit der Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die neuen Steuererträge schnell für das Reich durchgeführt werden und uns so gut wie keine Mittel mehr für die Pflege heimischer Eigenart übrig bleiben. Wie hat einst alles bei uns, was heimlich dachte, für die Selbstverwaltung sogar der Gemeinden geschwunden, und was ist davon in der neuen Freiheit übrig geblieben? Die Antwort gab uns kein Geringerer als Dr. Lindemann, Minister des Innern im freien Volksstaat Württemberg. Sie lautet: „Nichts!“

Auch die Nationalversammlung tritt demnächst wieder zusammen, diesmal in Berlin. Ihr Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten tagt schon seit Dienstag, um Stellung zu nehmen zu der bekannten Note der Entente über die deutsche Reichsverfassung. Viel wird ihr nicht zu tun übrig bleiben, denn der oberste Rat in Paris hat den Tiger Clemenceau bei seinem hoheliedlichen Vorstoß gegen den § 61 der Verfassung mit Bezug auf die künftige Verbindung mit Deutsch-Oesterreich einigermaßen im Stich gelassen. Er hält die einschneidende Bestimmung unseres § 178, wozin gesagt wird, daß durch den Inhalt der Verfassung die Friedensverträge nicht berührt werden, für ausreichend und verlangt nicht die beschämende Beilegung des § 61, sondern nur eine entsprechende Erklärung in Form einer diplomatischen Urkunde. Diese wird er also demnächst erhalten. Es gewinnt anherdem den Anschein, als wolle die Entente den Dogen nicht länger überspannen, Deutschland allmählich zur Ruhe kommen lassen und es von so schmerzlichen Vorgängen, wie sie in dem Münchner Geleitprozesse und in der Stuttgarter Schwurgerichtsverhandlung wegen der Döhlener Schandbriefe aus Tageslicht kommen, künstlich bewahren. Will sie dies in der Tat so muß sie auch für unsere Seelweh sorgen. Wenn die Mark in der Schweiz nur noch 21 1/2, in der von den Franzosen besetzten Pfalz gar nur 17 Pfennig gilt, so ist das nichts als der schleichende Staatsbankrott, der, wenn er wirklich ausbricht, unsere Seelweh auch um die Siegesbeute bringt. Allerdings will die Pfalz deutsch bleiben und keine französische Sonderrepublik werden. Auch die kleine oldenburgische Enklave Emden hat ihren neuen hollandsfreundlichen Präsidenten zum Teufel gejagt und denkt nicht, sich vom alten Reiche zu lösen.

Die Hoffnung auf eine nachträgliche Abschmückung des Schwuchstredens kostet uns zwar eine schwere Geduldsprobe, aber wir brauchen sie nicht ganz fallen zu lassen. Die schlauesten Ueberdenker fühlen sich in ihrer Stellung von Woche zu Woche mehr erschüttert. Wilson mußte bereits eingestehen, daß er unter allen Umständen Amerika in den Krieg verwickelt hätte, auch wenn Deutschland keine gelegentlichen Handlungen gegen die Berechtigten Staaten begangen hätte; es durfte eben den Krieg nicht gewinnen. Und neben Clemenceau, neben Wilson schwankt jetzt auch der englische Premierminister Lloyd George samt seinem Reichsminister Churchill. Bei den englischen Wahlen zum Unterhaus im Dezember fiel der englische Arbeiterführer Henderson durch, weil er seinerzeit der deutschen Arbeiterschaft versprochen hatte, gegen das Friedenswörterbuch zu kämpfen. Er ist jetzt bei einer Nachwahl in mit einem von der Regierung für tölplich gehaltenen Bezirk großer Reichheit ins Parlament wieder gewählt worden. Gleichzeitig hat der englische Gewerkschaftskongreß der britischen Regierung ein Ultimatum gestellt wegen der mit so viel Lügen unklügelten englischen Intervention in Rußland und wegen der Verstaatlichung der Kohlenbergwerke. Die nächsten Wahlen in England werden voraussichtlich Lloyd George und Churchill zu Fall bringen. Die Unruhen in Irland tun ein übriges. Und daß General Smuts der den Frieden von Versailles so schonungslos verurteilt, jetzt an Stelle des Bothers Premierminister in Südafrika geworden ist, spricht Bände. Die meisten Schwachheiten aber hat die Entente mit Italien. Der einst als Richter auch bei uns hochgeachtete, als Mensch und Politiker längst verächtlich gewordene Gabriele d'Annunzio spielt in Form des Garibaldi und hat die Stadt kurzzerhand für Italien besetzt. Es wird wohl nicht lange dauern, bis die englischen und französischen Relegierten seiner Herrlichkeit ein Ende bereiten. Aber der Junkerhof bleibt, und man sieht wieder einmal wie es um den verlegenen Schutz der völkischen Widerheiten bei der Entente bestellt ist. Will sie ihn irgendwo in die Tat umsetzen, so geht es nicht ohne Krieg. Auch den Rumänen mußte sie ein neues Ultimatum stellen, um sie endlich aus Ungarn herauszubringen. Ob es gelingt, ist noch sehr die Frage.

Tagebueuigkeiten.

Die Prämienanleihe.

Berlin, 18. Sept. Wie verlautet, wird das Reich schon in aller nächster Zeit mit einem Anleihebegehren an die Öffentlichkeit herantreten. Die neuen Anleihen werden mit besonderen Reichsmitteln ausgestattet sein, sogenannte Prämienanleihen. Sie genießen auch besondere steuerliche Bevorzugung, namentlich sind solche bei der Erbschaftsteuer für sie in Aussicht genommen. Die Anleihen sollen so gestaltet werden, daß sie nicht nur Spekulantien einen besonderen Anreiz gewähren, sondern allen Kapitalisten, auch den kleinsten, begehrenswert erscheinen. Eine Schöpfung der Relegationsanleihe soll grundsätzlich und unter allen Umständen vermieden werden.

Resistente Magistratsbeamte in Stettin.

Stettin, 19. Sept. Die gestrige Stadtordnungsversammlung wurde von demonstrierenden Magistratsbeamten gesprengt. Diese hatten die Leibkassette des Sitzungssaales besetzt und forderten von dort aus mündliche Verhandlungen mit dem Oberbürgermeister wegen ihrer Gehaltsforderungen. Dabei kam es zu demütigst ärmlichen Kundgebungen, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte.

Zur Lage in Pommern

Es läßt sich das „Berliner Tageblatt“ berichten, daß, wenn es sich auch nicht gerade richtig genannt werden könne, sie doch nicht so gefährlich erscheinen, wie gewisse Kreise sie hinstellen möchten. Die Unruhen in Kolbin ständen in keinem Zusammenhang mit der Landarbeiterbewegung.

Ausschließung neuer Kohlenlager in Sachsen.

Berlin, 19. Sept. Nach einer Mitteilung des „Berl. Lokalanz.“ will der sächsische Staat die großen Piskowitzer Kohlenlager, die, wie die Bohrungen ergeben haben, außerordentlich reich an Braunkohlen sind, jetzt ausschließen. Die Lager vermögen ganz Ost-Sachsen und Preußen zu versorgen. Man hofft, schon im kommenden Winter die Kohlenversorgung verbessern zu können.

Um den Kaiser.

Berlin, 19. Sept. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Entgegen den gestrigen Morgenmeldungen bezogen Nachrichten aus Paris, daß die Alliierten voraussichtlich doch auf die Auslieferung des Kaisers verzichten werden und zwar in der Voraussetzung, daß Holland wahrscheinlich Einwände gegen die Auslieferung erheben werde.

Die Furcht vor der Reaktion.

Berlin, 19. Sept. Wie sich der „Vorwärts“ melden läßt, ist die österrösch-italienische Grenze für in Deutschland angeworbene Freiwillige nunmehr völlig gesperrt. Die Grenztruppen sind angewiesen, gegen Uebertrittsversuche mit Wassergewalt vorzugehen.

Verlegung der Friedenskonferenz nach London?

Berlin, 19. Sept. In Kreisen der Friedenskonferenz ist, wie verschiedene Morgenblätter berichten, jetzt die Rede davon, die Konferenz nach London zu verlegen und es ist wahrscheinlich, daß die meisten künftigen Sitzungen, die nur periodisch stattfinden sollen, in London abgehalten werden.

Lloyd George über Abrüstung und Völkerverbund.

Amsterdam, 18. Sept. Wie das Pressebureau Radio aus Den Haag meldet, sagte Lloyd George in seiner Rede auf dem internationalen Gewerkschaftskongreß in London u. a., die großen Rüstungen müßten verschwinden und zwar nicht nur in Deutschland, sonst würden die Opfer der Tausende umsonst sein. Er erwartete, daß jede Verhöhnung ausbleiben werde und daß das Mißverständnis zwischen Irland und dem Reiche des vereinigten Königreichs, das sich so sehr in die Länge gezogen habe, verschwinden werde. Aus den Opfern des Krieges sei ein neuer Geist entstanden, ein Geist, der zu dem Lande der Verheerungen führen werde, von dem viele getraut hätten und das jetzt in erreichbarer Nähe grüht sei. Er wüßte Großbritanniens nicht nach dem Triumph seines Sieges in einem Rehaufstehen zu leben. Regelmäßig des Völkerverbundes sagte der Premierminister: Ich weiß, daß er in Frankreich und Amerika viel kritisiert wird. Es wurde aber niemals von Mensch und Hand ein anderer Vorschlag über Entlassung unterbreitet. Niemals hat sich ein anderer Mensch gefunden, der gesagt hat, daß der Entwurf mangelhaft sei und daß er viel besser geworden wäre, wenn er ihn gemacht hätte. Man muß bedenken, daß der Völkerverbund ein Kompromiß ist. Doch allem wird sein Gedanke den Unterdrückten aller Länder Obdach gewähren, wenn die Völker seine Mauern treu beschützen. Das ist es, was wir brauchen. Alles hängt davon ab, daß im Völkerverbund nicht mehr Zwietracht und Mißtrauen gesät werden, daß er nicht dazu angereizt wird, daß eine Nation Partei über die andere ertzt, sondern

daß unter den Völkern der Welt ein Geist wirklicher Kameradschaft herrscht. Wenn dies der Fall ist, so wird er eine der größten Einrichtungen sein, die jemals von Menschenhand geschaffen wurden.

D'Annunzio, der „Eroberer“ von Fiume.
Bern, 18. Sept. D'Annunzio sprach in einem Schreiben an den Obersten Koncogl, dem früheren italienischen Generalstabsobersten von Fiume, in außerordentlich kritischen Worten von der italienischen Regierung und erklärte gegenüber der Regierungsdrohung, seine Truppen als Ueberläufer zu betrachten, daß ganz Italien mit ihm sei, wenn er Fiume bis zum letzten Atemzuge verteidige. Ferner fordert er in einem Manifest „An die italienische Nation“ das Volk auf, geschlossen hinter ihn zu treten.

Bern, 18. Sept. D'Annunzio erklärt in einem Communiqué an die italienische Presse, daß die von der Agenzia Stefani verbreiteten Nachrichten falsch seien. Er gibt zu, daß Fiume tatsächlich blockiert ist, daß italienische Truppen der Besatzungszone trotz aller Regierungsgebote auf seiner Seite stehen. Die Brigade Regina ist gegen die Kroaten aufgestellt und Kavallerie hat den Sulac besetzt. Nach weiteren Nachrichten haben sich trotz aller Gegenbefehle der Regierung vier italienische Kriegsschiffe, die die Fiumaner Flotte gebildet haben, d'Annunzio zur Verfügung gestellt. Auch ein Flugzeugschiff hat sich in seinen Dienst begeben. Um das meuternde Panzergeschiff „Dante Alighieri“ abzufangen, kreuzt eine kleine Flotte in den Triestiner Gewässern. Zweck der Herausgabe des „Dante Alighieri“ hatte Vizeadmiral Nio eine Unterredung mit d'Annunzio, bei der dieser ihm mit Festnahme drohte. Nio kehrte auf einem englischen Motorboot von der Sache auf den Panzerkreuzer zurück, der von Sturmtruppen überwacht wird.

Neuere Nachrichten.
Amsterdam, 18. Sept. Den englischen Blättern zufolge wurde auf dem jetzt in London tagenden internationalen Völkerversammlung in verschiedenen Reden auch die Notwendigkeit der Wiederherstellung der internationalen intellektuellen Beziehungen betont und darauf gedrungen, Deutschland bei seiner Wiederherstellung behilflich zu sein.

Bern, 18. Sept. Das rumänische Pressebüro teilt mit, daß im Anschluß an einen Besuch eines schwedischen Missionen in Rumänien ein schwedisch-rumänisches Wirtschaftsabkommen abgeschlossen worden ist. Rumänien wird Getreide und Petroleum liefern und im Austausch industrielle Erzeugnisse und Bedwaren im Gesamtwerte von 10 Millionen erhalten.

Bern, 18. Sept. Die Winterhurer Maschinen A.G. hat große Lokomotivbestände für Rechnung der Schweizer Eisenbahn erhalten.

Köln, 18. Sept. Fortgesetzt laufen Mitteilungen bei den amtlichen Stellen ein über Verhandlungen deutscher seitens der Polen. So wurde z. B. der Penderamerwachtmeister Walter in Wolsien (Kreis Bielefeld) von den Polen verschleppt und mißhandelt. Er besand sich vom 17. August bis zum 1. September im polnischen Gefangenlager zu Zabick bei Koscian. Ferner wurde der Sohn des Antimanns Kimmeler in Tschau in der Nacht vom 16. zum 17. August durch Kolbenhiebe verletzt. Schließlich wurde ein Unteroffizier der 11. Jäger zu Pferde am 17. August auf Kopf und Brust derartig mit Hieben getreten, daß er den Verletzungen erliegen ist.

Berlin, 18. Sept. Der V. 3. zufolge kam es heute vormittag in der Metallindustrie bei verschiedenen Firmen zu Arbeitskämpfen. Bei Bosch in Trogel legten die Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit nieder; bei der Firma Lorenz in Tempelhof 100 Spezialarbeiter. Bei einer beträchtlichen Anzahl kleinerer und kleinerer Firmen kam es ebenfalls zu Arbeitskämpfen. Bei Ludwig Löwe u. Co., Schwarzkopf, den Siemens Schuckertwerken wird noch voll gearbeitet. Die Vermählungen, die Werkzeugmacher der großen Telegraphenfirmen zu einem Auslande zu veranlassen, sind gescheitert.

Weg, 18. Sept. Sechs Proger Banken haben eine Gesellschaft zur Einfuhr von Waren aus dem fernem Osten mit einem Aktienkapital von 30 Millionen Kronen gegründet.

Vermischtes.
Der Reichstag wieder in Berlin. Die Ueberführung der Nationalversammlung von Weimar nach Berlin ist nun beendet, und das Reichstagsgebäude für den Dienstbetrieb vollständig wieder hergestellt, so daß am 25. September die Ausschüßsitzungen beginnen werden.

Der Vatikanjammer. In dem weiteren Ausbruch der Reichsmark bemerkt die Frl. Zg.: „Wahrscheinlich, es ist allerhöchste Zeit, daß hier etwas geschieht und zwar durch die Gegenwart (d. i. die Entente). Denn diese hat alles Interesse, daß die deutsche Waise nicht in dieser Weise entartet wird; sonst ist sowohl jegliche Aussicht auf irgendwelche Entschädigung, wie man sie in Frankreich sich erträumt, eitel Truggebilde, wie auch Deutschland bei einem solchen Vorkaufsstand geradezu gezwungen sein wird, auf dem Weltmarkt den Strohbesen zu spielen. Nur wenn Frankreich das Loch am Rhein verstopft und wenn Amerika uns Warenkredit gibt, ist das möglich.“

Die Frau ermordet. In Berlin hat der Sicherheitspolizei und Wachtmeister Fritz Zehlmann, geb. am 26. Febr. 1897 zu Duisburg, seine Frau, die Verkäuferin Charlotte Niedewick erschossen.

Ein Erdbeben. Laut „Berl. Lok.-Anz.“ ist in Teilen des oberen Engadin, insbesondere in Sals-Marie und in der Gegend von St. Moritz ein Erdbeben verspürt worden. Die Erdbebenwarten in der Schweiz verzeichneten zwei zeitlich von einander getrennte Erdstöße.

Ein neuer Flugzeug. Die Zeppelinwerke baut angeblich ein neues Flugzeug, das die Fahrt Berlin-Friedrichshagen in 4 Stunden zurücklegen soll.

Aus Stadt und Bezirk.

Regensburg, 20. September 1919

Vom Rathaus. (Schluß.) Gegen ein Baugesuch um Erweiterung des Bahnhofsgebäudes Posten 23 am Uebergang der Postmaringerstraße hat der Gemeinderat nichts einzusetzen. — Zur Erleichterung der Dienstverhältnisse der Pöbl. Postverwaltung wird in der Stadtpflege ein Dienstbüro eingerichtet. — Für die Volkszählung sind die Herren GR Rädger, Häußler und Ag zur Zählungskommission bestimmt worden. — Der Ankauf des Hauses von Raodels Erben und des Hirschen Hauses wurde abgelehnt. — Auf Antrag des Herrn GR. Stöckel beschloß der GR. einstimmig nach einem Verbesserungsantrag des Herrn GR. Schabbe den hiesigen Kriegeswägen eine gewisse Menge Obst aus den städtischen Obstbeständen zu ermäßigtem Preise abzugeben.

Julius Cäsar. Auf die Aufführung des „Julius Cäsar“, Sonntag 4 1/2 Uhr, sei auch an dieser Stelle noch einmal hingewiesen. Verschiedene 2. A Plätze sind noch zu haben; auch die 1. A Plätze sind Sitzplätze.

Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge. Nach der Württemberg. Vollzugsverordnung zum Reichsgesetz über die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene soll für je ein oder mehrere Dienstverweigerer eine amtliche Fürsorgeeinrichtung errichtet werden, die auch nach andere Fürsorgegebiete angegliedert werden können. Die dringende Notwendigkeit solcher Fürsorgeeinrichtungen ist von allen Volksschichten wohl stets anerkannt worden, von den Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen aber wird die erbliche Schaffung der von ihnen längst verlangten Stellen mit Freude begrüßt; einer Fürsorgeeinrichtung, die auch Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene als mündige und mündelnde Behörde angehört, bringen die Opfer des Krieges unbedingtes Vertrauen entgegen, weil sie sich ein verständlich-volleres Eingehen auf ihre großen und kleinen Wünsche versprechen dürfen. Möge die Leitung und Zusammenfassung des Materials eine glückliche sein und dadurch Gewähr für eine wirkliche soziale Fürsorgearbeit bieten.

Ann. d. Schöffing. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den morgigen Vortrag des Hrn. Dr. Wäg, und empfehlen dessen Besuch jedermann, insbesondere aber allen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.

Nicht aufgelöst. Da künftig jede Reichswehrbrigade als Ersatz für die Bezirkskommandos nur ein Wehramt erhält, war hier die Vermutung ausgesprochen, daß die übrigen Bezirkskommandos aufgelöst würden. Das trifft nicht zu, sie werden vielmehr wahrscheinlich in Versorgungsämter oder dergl. umgewandelt und haben die Versorgungs- pp. Geschäfte weiter zu führen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Oberndorf, 19. Sept. Die Direktion der Waffenfabrik hat die Schließung, von der jetzt soviel die Rede ist, zwar in ernste Erwägung gezogen, aber noch keine bindenden Beschlüsse gefaßt.

Höbblingen, 19. Sept. Durch Entschließung des Staatspräsidenten ist der Regierungsrat Schlecht, Oberamtsvorstand hier seinem Ansuchen entsprechend am 1. November in den Ruhestand versetzt worden.

Legte Nachrichten.

Regensburg l. Fr., 19. Sept. Hier ist eine von polnischer Seite ausgehende und finanzierte Spionageorganisation aufgedeckt und unschädlich gemacht worden, ehe sie sich voll entfalten und wirksam betätigen konnte. Der Hauptverdächtige, dessen Nationalität noch nicht festgestellt, sowie 5 seiner Mitgeschickten, die größtenteils geflüchtet sind, sitzen hinter Schloß und Riegel. Das gesammelte Beweismaterial ist erheblich. Hauptmittelpunkte der Spionage waren die Bahnhöfe Regensburg, Jauerburg, Lissa und Sielupönen. Ihr Zweck war die Feststellung der Stärke und Bewaffnung des Grenzschutzes, ferner der Truppenverteilung längs der polnischen Grenze.

Paris, 19. Sept. Havas. Der „Temps“ gibt die hauptsächlichsten militärischen und wirtschaftlichen Vertragsbestimmungen des bulgarischen Friedensvertrages an. Sie enthalten namentlich die Abschaffung des obligatorischen Militärdienstes. Ferner darf die Wehrmacht zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht mehr als 20000 Mann betragen. Die Zahl der Feldwächter, Waldwächter, Schutzleute, Polizeigenossen und so weiter ist auf 10000 festgesetzt. Waffen und Munition, welche die durch den Vertrag angegebene Zahl übersteigen, müssen an einem durch die Entente zu bezeichnenden Orte abgegeben werden. Eine internationale Untersuchungs- und Kontrollkommission wird alle Angehörigen der alliierten Länder feststellen, die noch nicht heimgeschickt sind, und die strafbaren Handlungen feststellen, die an Gefangenen der alliierten Nationen begangen worden sind. In dieser Kommission werden England, Frankreich, Italien, Griechenland, Rumänien und Serbien vertreten sein. Bulgarien wird alle den Alliierten gestohlenen Gegenstände, Akten und Dokumente wieder zurückgeben und alle Personen an die internationalen Militärgerichte ausliefern, die sich gegen die Kriegesgeführe vergriffen haben. Schließlich bezahlt Bulgarien eine Kriegsentwädigung von 2 Milliarden 250 Millionen Francs, deren Zahlung in einer Regelmäßigkeit von 37 Jahren erfolgt sein muß.

Wien, 19. Sept. Der Präsident der Nationalversammlung hat beim feinerzeit wegen des Giftmordversuches an einer Anzahl von Generalkonsuln verurteilten ehemaligen Oberleutnant Adolf Hirscher den Rest der Freiheitsstrafe erlassen.

Verailles, 18. Sept. Nach einer Depesche aus Brüssel hat die belgische Regierung zugestimmt, einem franzö-

General das Oberkommando über die Besatzungstruppen in den Rheinlanden anzuvertrauen. Es ist bis jetzt nicht bekannt, ob England und Amerika auch hierfür gestimmt haben. Eine französische Division in Stärke von 100000 Mann wird nach Argentinien geschickt.

Bern, 19. Sept. Die Unterhandlungen, die General Baboglo durch Vermittlung von angesehenen Flamer Bürgern und durch Fühlungnahme mit d'Annunzio eingeleitet hat, sind bis jetzt an dem unbeugbaren Widerstande des Dichters gescheitert. Fiume ist für einen Monat mit Lebensmitteln versorgt und hat Waffen und Munition, die für 5 Monate ausreichen. Die Ministerberatungen in Rom kommen nicht vorwärts. Baboglo soll beabsichtigen, nach Fiume zu ziehen, um persönlich mit d'Annunzio zu verhandeln. Er hat inzwischen an die Offiziere u. Mannschaften d'Annunzios einen Brief geschrieben, in dem er mitteilt, daß die von der Regierung gestellte Forderung zur Rückkehr zu den militärischen Diensten verfallen ist und daß die Truppen d'Annunzios künstlich als Deserteur behandelt werden sollen. Inzwischen haben bis jetzt kaum 100 Mann darunter einige Offiziere, d'Annunzio verlassen. Die Presse, die zwar d'Annunzio im allgemeinen nicht feindlich gesinnt ist, wünscht mehr und mehr den baldigen Abschluß des Zwischenstückes, da er, wie der Corriere della Sera meint, eine inner- und außenpolitisch unhaltbare Lage geschaffen habe.

Bern, 20. Sept. Nach einer Mitteilung des spanischen Postministers soll vom 1. Jan. 1920 ab das Weltpostporto von 25 auf 40 Centimes erhöht werden.

Paris, 20. Sept. Der französische Senat hat einer Vorlage über die künftige Liquidation des bisher freigestellten deutschen Eigentums in Frankreich zugestimmt.

Berlin, 20. Sept. Der „Temps“ behauptet, daß ein japanisch-deutsches Geheimabkommen bestünde und droht, daß die Veröffentlichung dieses Abkommens. Angestrebter Regierungserfolge wird erklärt, daß es sich dabei um eine bloßwillige Erfindung handle.

Berlin, 20. Sept. Die nächste Sitzung der Nationalversammlung ist von Präsident Freydenberg für den 30. September nach Berlin einberufen worden.

München, 20. Sept. Die Verhandlung gegen den Grafen Arco wegen des Mordes an dem ehemaligen Ministerpräsidenten Cserer wird im Laufe des Oktober stattfinden, da nach dem ärztlichen Gutachten Arco bis dahin verhandlungsfähig sein dürfte.

München, 20. Sept. Der Ministerialrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen und bei der vom Volksgericht München im Geheimverhör ausgesprochenen Todesurteile beizuharren. Das Urteil ist nachmittags 4 Uhr im Straßgefängnis Stadelheim ohne Zwischenfall vollzogen worden.

Ämtliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Co., Karlsruhe i. B.			
5/10 Kriegsanleihe	77 1/2	Allgem. St. Akt.	193
4/10 Württemberg.	69	Bayerische	215
4/10 Bab. Eisenb. Anl.	91	Karlb. Lloyd	116
3/10 da. cons.	91	Wöhring	190
4/10 Bayern	78	Bab. Anl. u. Eisenb.-Akt.	433
		Deutsche Reichsb.-Akt.	223

3-Mon. Schatzb. 100 Franks = A 432
Holländ. 100 Gulden = A 192

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verfügung des Arbeitsministeriums (Staatskommissars für die Demobilisierung) betr. Uebersteuerungszuschüsse für Notstandsarbeiten.
Som 12. September 1919.

Die Höhe der zu öffentlichen Notstandsarbeiten gezahlten Uebersteuerungszuschüsse richtet sich auf Grund der Verfügungen des Arbeitsministeriums vom 25. Februar 1919 (Staatsanzeiger Nr. 48) und vom 19. Mai 1919 (Staatsanzeiger Nr. 114) nach den tatsächlichen Aufwendungen.

Nach neueren Verfügungen des Arbeitsministeriums vom 4. und 24. Juli d. J. ist eine wesentliche Änderung herin eingetreten. Auf Grund dieser Verfügungen wird im Höchstmaße die geschätzte und im Feststellungsbescheid errechnete Summe als Uebersteuerungszuschuß bezahlt werden. In allen die Gewährung von Uebersteuerungszuschüssen ausstehenden Feststellungsbescheiden und in allen Verfügungen, durch die die Frist für die Gewährung der Uebersteuerungszuschüsse verlängert wird, muß deshalb der Berechnung ausgenommen werden, daß der im Feststellungsbescheid zugesagte Zuschuß nicht überschritten werden darf, das heißt, daß er als Höchstsumme zu betrachten ist und daß höhere Beträge als der im Feststellungsbescheid zugesagte Zuschuß auch dann nicht gewährt werden, wenn die tatsächlichen Kosten sich höher als veranschlagt herausstellen. Der im Feststellungsbescheid festgestellte Zuschuß ist also eine feste Summe, die nur dann nicht voll gezahlt, sondern entsprechend gekürzt wird, wenn die Mengen der tatsächlich geleisteten Arbeiten hinter den bei der Veranschlagung im Feststellungsbescheid zu Grunde gelegten Mengen zurückbleiben oder wenn Einsparnisse gegenüber dem Kostenschlag eintreten. Dabei dürfen der Berechnung der Zuschüsse höhere Auskehrungskosten als nach dem Stand der Preise vom 15. Juli 1919 nicht zu Grunde gelegt werden. Stellt sich heraus, daß der für eine Arbeit zu zahlende Lohn in krassem Mißverhältnis zum Umfang der geleisteten Arbeit steht, so kann nur ein entsprechend gekürzter Betrag als Uebersteuerung eingezahlt und als Zuschuß gewährt werden.



Der oben genannte Vorbehalt, sowie die Bestimmung einer Höchstsumme hat aber für die Berechnung des Zuschusses für Arbeiten, die im Rahmen der früheren Verfügungen des Arbeitsministeriums ausgeführt werden, keine rückwirkende Kraft; für sie sind vielmehr die Grundzüge jener Verfügungen maßgebend. Nähere Regelung bleibt für den Einzelfall vorbehalten.

II. Nach den vom Arbeitsministerium gemachten Wahrnehmungen werden die Kostendarbeiten vielfach noch als Unternehmen eingeschätzt, die mit öffentlichen Mitteln die Gewerkschaften beschäftigen sollen, ohne daß erstliche Arbeit dabei geleistet zu werden braucht. Diese Auffassung ist eine durchaus irrige; es muß zwischen Arbeitsleistung und Geldauswand ein angemessenes Verhältnis bestehen. Inwieweit diese Voraussetzung nicht zutrifft, behält sich das Arbeitsministerium vor, im Einzelfall anzuordnen, daß der in Aussicht gestellte Zuschuß nicht ausgezahlt wird.

III. Erneut wird darauf hingewiesen, daß durch Kostendarbeiten der Landwirtschaft Arbeitskräfte nicht entzogen werden dürfen; wenn die bei einer Kostendarbeit getätigten Leistungen der Landwirtschaft die Erlangung geeigneter Räte zu angemessenen Arbeitsbedingungen unmöglich macht, behält sich das Arbeitsministerium vor, der betreffenden Kostendarbeit die weitere Zuschußfähigkeit zu verweigern.

IV. Bei dem Arbeitsministerium liegen noch eine große Anzahl von Gesuchen um Uebertenerungszuschüsse für Kostendarbeiten vor, auf welche ein Feststellungsbescheid bis jetzt nicht ergangen ist. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der zur Unterstützung von Kostendarbeiten verfügbaren staatlichen Mittel werden die bis jetzt nicht beschiedenen Antragsteller voraussichtlich nur noch in Ausnahmefällen einen zuzugenden Bescheid erhalten können. Insbesondere gilt dies für verspätet eingereichte Anträge (zu vergl. Ziffer 12 der Verfügung vom 25. Februar 1919 und Ziffer 13 letzter Absatz der Verfügung vom 17. Juni 1919).
1828 Leipzig.

Amtsgericht Nagold.

Die Einrichtung des Friedensrichters betr.

Die Aufgabe der Richter zur Auskunftsverteilung in Rechtsangelegenheiten und zur gütlichen Beilegung von Streitigkeiten (Ehlichkeit des Friedensrichters) soll neu blick und weiter ausgebaut werden. Daraus folgen werden die Bezirke der Richter auch öffentlich auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht und aufgefordert, von derselben reichlichen Gebrauch zu machen. Auskunftsverteilung ist regelmäßig eine mündliche, die Schlichtung kann unter Beteiligung des Sachverhalts auch schriftlich beantragt werden.

Als Sprech- und Schlichtungstag ist der **Samstag, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-4 1/2 Uhr** bestimmt; auch an den übrigen Tagen werden die Geschäfte angenommen, soweit dies der sonstige Dienst zuläßt.
Den 18. September 1919.
Landgerichtsrat Hübhofer.

Deffentliche Abbitte

Die Unterzeichnete nimmt die von ihr gegenüber Frau Fabrikant Bertha Herr gemachten beleidigend. Anzeigen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwohl genügt.
1343
Nagold, 27. Aug. 1919.
Hildegard Wassa.

Geisingen.
Am Montag den 22. d. Mts. mittags 1 Uhr verkauft einen **Wurf Milchschweine**
1357
Gottlieb Schuon.

Jeder **Waidmann**
muß unter allen Umständen eine Jagdschein besitzen. Wichtige Interessen stehen auf dem Spiel. Wir empfehlen den Bezug auf die älteste deutsche (illust.) Zeitschrift für Jagd, Kanologie, Schützenwesen, Fortwächter und Fischen
„Der deutsche Jäger“.
Bezugspreis 4 4/50 p. Vierteljahr durch
G. W. Zaiser, Nagold

Wildberg.
Echte Kernseife, echte Schmierseife weiß, echte Kern-Stärke, la Seifenpulver
in 5 und 10 Pfund-Büchchen
la helles Bodenöl, Bodenwache, Schupfett, Wagenfett
empfehlen
G. Eberhard.
Billiges Fleißig 1341

Mädchen
das schon in bestem Hause gedient hat auf 1. Okt. gesucht. Gute Behandlung zugesichert.
Frau Dentist Kohler
Calw, Stuttgarterstr. 418.

Mädchen gesucht.
Suche ein eheliches, fleißiges **Mädchen** für die Haushaltung und Gartenarbeit, nicht unter 18 Jahren.
1331
Frau Kaufm. Hummel
Göppingen.

Nagold. Wegen Aufhebung der Filiale des Schwäbischen Bürgerheims

werden folgende Möbelstücke frei verkauft:

1 Schlafzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 Betten, 2 Nachtsch. 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank und 1 Spiegel lassen gebeigt
Gesamtpreis Mark 660.—

1 desgl. in einfacherer Ausführung
Gesamtpreis Mark 490.—

Einzeln: 1 Kommode, 1 Waschkommode, 2 Nachtsch., 1 Bettlade u. einige Stühle.

Ferner sind noch etwas Vorhangstoff und einige kleinere Wandbilder vorräthig.

Sämtliche Sachen sind neu und ungebraucht. Interessenten melden sich auf dem Rathaus.
1355
Den 19. Sept. 1919. **Stadtschulth. Amt:**
Nagold.

Bringt zum Verkauf: **3 schöne fast neue Diwan, Seidenplüsch-Diwan**

darunter einen 
sowie **3 schöne Betten,** 1312

2 davon fast neue, für 2 Personen passend.
Frau Albertine Barth z. „Linde“, Ebhausen.

Bestellungen auf 994
**Geldkassetten
Mauerschranke**
Feuer- und diebstahlsicher
ummiel eintragen
Eugen Ruding, Nagold.
Empfehle bei kurzfristiger Lieferung:

Panz-Drechselmaschinen,
Obst-Mühlen u. -Pressen,
Schrotmühlen, milchweil-
schüssliche Maschinen,
Kreissägen :: Rüben-
Schälmaschinen
Getreidereinigungs-
landwirtschaftl., gewerbl.
u. Haushaltmaschinen
aller Art.

**Fritz Haag
Mechaniker**
1218 Nagold.
Heu, Stroh,
gepreßt und lose empfiehlt
Waggon- und Zentnerweise
Ferd. Baur
Ergenzingen :: Tel. 4
Bahnhofstr. 1329

Stroh
liefert jede Sorte
in Strohbüscheln gepreßt,
gesunde und saubere Ware
franko oder Stationen
Joh. Porsch, Großhandlg.
Ludw. Erzeugnisse,
Möckmühl (Würtbg.)
Abgelassene, schlechte
**Holz-
Fußböden** 1172

werden wieder schön mit
Theorit-Farbe. In Wasser
gelblich, freischmelzbar. Paket
4.25 A, franko Nachnahme,
reicht für 3 Zimmer.
— Viele Anerkennungen. —
Allein-Lieferant: Max Kötter,
chemisch-technische Produkte,
Dresden A., Flegelstr. 59.

Säffer
a 58-30 u. 15 Liter.
Kirchstraße Nr. 478.
Fritz Hoffmann
Schweineversand,
Fellbach, b. Stuttgart
Telefon 141.

hält fortwährend größeren Be-
stand in nur erstklassigen an
Kanzelstr. gemöblte 1237
Ferkeln
und versendet solche unter
Gar. für leb. Ank. zu blät-
lichen Transporten
Nagold.
Schöne junge

Hasen
hat zu
verkaufen
1353 **Bernhard Herr.**

Wohn- od. Geschäftshäuser
jeder Art, auch Panzerhüte und
Fabriken suchen wir für Flücht-
linge zu kaufen.
1344
Jugend an Veigel, Stutt-
gart, Böblingerstr. 56.

Wildberg. 1346
verkauft
wegen Krankheit am Montag den 22. d. Mts. (Schnee-
mark) mittags 1 Uhr folgende in gutem Zustande be-
findliche Gegenstände:
1346

2 Dungschlitzen, einen zu 2, den anderen zu 1 Pferd
leichter noch ganz neu, 2 starke Zug-
wagen, 1 starken Wagstengel, 2 Halb-
wagen samt Wagspiel, 2 Stangen u.
2 Gleichkräder, 2 Treusen, 1 Paar Kreuzhölzer mit
Lederhandstück, 1 Leitriemen, 2 gute Spannselle,
1 starkes Traggeschirr, 1 Schmierbock, 1 Futtertrog
zum Anhängen und etwas Ketten.

Oelmühle-Eröffnung.

Reine mit den neuesten Maschinen und schwersten
Pressen von erstklassiger Spezialfirma eingerichtete
und tadellos arbeitende

Runden-Oelmühle

kommt am Mittwoch den 24. Septbr.
in Betrieb. Von da ab kann jeden Tag Mohn,
Raps, Lein usw. verarbeitet werden.

Verdünge der vorzüglichen Einrichtung und sach-
gemäßen Behandlung der Saat, verbunden mit reell-
ster Bedienung kann ich die höchste Delandsbeute in
feinster Qualität garantieren. Dies trifft besonders
auch bei Raps und Lein zu, da hierfür Spezial-
maschinen vorhanden sind.

Die Oelmühle liegt direkt am Bahnhof in Herren-
berg, daher für mit der Bahn ankommende Kundschaft
die denkbar beste Gelegenheit.

Ich bitte mein Unternehmen durch reichlichen Ge-
brauch meiner Einrichtung unterstützen zu wollen.
Herrenberg, Fernspr. 68. 1342

Christian Kehler.

Oelmühle-Eröffnung.

Die **Gutsverwaltung Weitenburg**, Telefonamt
Weitenburg Nr. 1 empfiehlt eine modern und leistungs-fähig
eingerichtete

Oelmühle mit Kraftbetrieb.

Durch die neuzeitliche Einrichtung mit hydraulischer Luftdruck-
press (350 Atm. Betriebsdruck) erzielen wir die höchstmög-
liche Ausbeute. Gleichzeitig ist es uns möglich, durch eine
ebenfalls neu eingebaute Filteranlage das feinste Speisefehl
herzustellen. Außerdem sind wir in der Lage, die gepressten
Kuchen mittels eines Kuchenbrechers zu Mehl zu ver-
arbeiten, was zur Fütterung sehr vorteilhaft ist.

Wir ersuchen die verehrlichen Interessenten hiermit höf-
lich, unsere neue Anlage besichtigen zu wollen und sichern
schnelle Bedienung zu. Dieses ist uns umso mehr möglich,
als wir drei Pressen aufgestellt haben. Oelscheine sind
mitzubringen. 1273

Poststation: Weitenburg O. A. Gorb.
Expresstationen: Spaich und Ergenzingen.
Bahnhof für Neckartalbahn: Weitenburg und Spaich.
Bahnhof für Gäulbahn: Ergenzingen und Gutingen.
Betriebs-Eröffnung: 20. September 1919.

Gutsverwaltung Weitenburg.

6 tüchtige Maurer

finden sofort Beschäftigung bei
1345 **Bauwerkmeister Alber, Calw.**

Sicherheits Sprengstoff

nebst Zubehör 1108
zur **Stochholz Sprengung**
jedes Quantum vorräthig bei
G. Eberhardt, Wildberg, Telefon Nr. 4.

Mädchen gesucht.

Wegen Erkrankung meines
Mädchens suche ein williges,
eheliches, nicht unter 18 Jahre
altes Mädchen zur Anbahnung
oder für dauernd nach Fried-
richshafen. 1354
Frau E. Bernhardt.
Näheres zu erfragen bei
Frau Rosenwiel Lehrs.

Mädchen gesucht.

Für Küche und Haushalt
wird für sofort fleißiges, will-
iges
1305
Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
Deconomierat Aibling
Eindlingen
Post Herrenberg.

Aufklärungsvortrag.

Entsprechend unserer Anregung wird der Leiter der Landesfürsorgestelle Stuttgart Herr Dr. W. H. am nächsten

Sonntag den 21. September 1919, nachm. 4 Uhr im Traubensaal in Nagold

einen Vortrag über die neu errichteten Bezirksfürsorgestellen halten. Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Kriegsteilnehmer erscheint in Massen; der Vortrag gilt in dieser Hinsicht.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen:

Der Bezirksvorsitzende: R. ...

Turnverein Nagold.



Vorzügliches Brennöl

(Mineralöl) empfiehlt Ebhausen. Aug. Kessler.

Helene Finkbeiner Hermann Hagenlocher

VERLOBTE

Hochdorf Schaffhausen
1347 Stuttgart
September 1919.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Am Montag den 22. September, am Schäfermarkt, findet in Wildberg im Schwarzwald-Badhaus

Mitgliederversammlung

statt mit der Tagesordnung:

Berichtangelegenheiten, Beratung der Statuten mit einem Vortrag des Anstellungsrichters Dr. Walk aus Wildberg über die Herbstsaat beim Tagessingen über Acker- und Pflanzenbau, mit Steigerung und Erhaltung der Ertragskraft. Die Mitglieder werden auf 1/2 Uhr nachmittags eingeladen. Die Ordnenung der Dispositionen sollen schon am 12 Uhr eintreffen.

Die Vereinsleitung.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Platze, Badstraße 17, eine



Küferei

errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch gewissenhafte und reelle Arbeit prompt zu bedienen. Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne

Johannes Henne, Küfermeister.

Empfehle mich im Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren, Zahuziehen, Zähne reinigen

bei schonender Behandlung.

J. Pfister, Zahntechniker.



Haus der Gegenwart

W. H. Mader & Co., Stuttgart. Fernsprecher 11495. Mörkestr. 9. Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Gartenhäuser, landwirtschaftliche Bauten, Fabrikhallen etc. sind billig, massiv und dauerhaft. Man verlange Aufklärungsschriften! RADEGE-Rahmenplatten zum Ausfüllen von Fachwerkfeldern anstatt Backsteinmauerwerk liefert obige Firma zu allen Baunternehmer. RADEGE-Bauten sind unabhängig von Baustoffen, wie Backsteine, Kalk, Zement, Eisen usw. Höchste Qualität und beispiellos günstigem Bauweise. 70

Carl Kaelble, Backnang

Spezialfabrik für saubere, schärfende Brennholz-Säge und Spaltmaschine nach dem Antrieb von Drechselmaschinen, Schrotmühlen usw. vorzüglich geeignet. (Nur für den Verkauf.) Man verlange unsere Prospekt.



Wir empfehlen: Sämtl. freigez. Arzneimittel u. Apothekerwaren, Krankenartikel, Tisch- und Süßweine, Malaga u. Sekt, Prima Olivenöl Fl. 12 und 22 Mk., Reis, Mandeln in Schalen, Cupinen Kaffee M. 2., la. Bohnenkaffee M. 11 Toilette- und Waschseife, la. Seifenpulver und Schmierseife, ferner nimmt Bestellungen auf eine Sendung nächster Tage eintreffender

fond. Milch mit Zucker

entgegen. Löwen-Drogerie Gebrüder Benz Nagold, Bahnhofstr.

Dr. med. Fritz Rosenfeld

Arzt für innere Krankheiten, besonders für Lungen- und Herzleiden zurückgekehrt. Stuttgart, Augustenstr. 4 Fernsprecher 2638. Religionsangelegenheiten. Sonntag und Sonntag keine Sprechstunden.

Patentmatratzen

liefern in bester Ausführung sofort und sehr preiswert an. Johann Zuber, Botnang-Stuttgart.

Bereinigter Eider- und Sängerkranz Nagold.

Sonntag, den 21., bei glücklicher Witterung Ausflug nach Effringen. Sammelung am 12 Uhr beim "Schiff". Hierzu sind die aktiven und passiven Mitglieder freundlich eingeladen. 1362 Der Vorstand.

W. H. Mader & Co., Stuttgart.

W. H. Mader & Co., Stuttgart. Witter. ev. Mitte der dreißiger Jahre mit 1 Klub. Handwerker, in führender Stellung, wohnhaft mit diesem Mädchen oder Waise ohne Kinder bekannt zu werden.

Zwecks Heirat.

Offizier, wohnhaft in Stuttgart unter Pforten 1351 an die Geschäftsstelle dieses Blattes eintreten.

Hagebutten

rot, reif, die aber noch hart sein müssen, lauft jedes Quantum zu höchsten Preisen. 1366

E. Hoffender feu.

Bestellungen auf

Kerleder Treibriemen Rundriemen Näh- u. Bindetriemen

Eugen Hubing, Nagold.

Zum Schäfermarkt.

Neu erworbenen in nur guten Qualitäten: Brennholz, Wasser, Haard, Brillantine i. T., Kosmetikpulver, Haarnetz, Haarnadeln, Hautcreme (Kombella). Zur Zubereitung: Glorioso, Zahnpulver, Bartwische, Bartbinden, Bartkämme. Für Selbstverleber: Pinsel, Seifenbecken (Aluminium), Rasiersteine (Alaun), Zigarren u. Zigaretten. Gengenbach, Friseur, Jägerhof 1359.

Große Geld-Lotterie

40000 15000 5000 2000

Sonntag den 21. September 1919 nachm.

Wohltätigkeits-Fussballwettbewerb zu Gunsten

unserer heimkehrenden Kriegsgefangenen um 1 Uhr F.C. Nagold II = Seminar F.A. II 1/3 " " " I = " " I. Zuschauerpreise nach Belieben.

Von 1-2 Uhr Konzert der Stadtkapelle am Sportplatz.

Zum Besuch unserer Veranstaltung laden wir die Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung herzlich ein.

Fußballklub Nagold v. 1911. Seminar-Fußball-Abtlg.

Einladung.

Sonntag den 21. September nachm. 2-11 Uhr findet im

Gasthof z. „Löwen“ in Nagold

ein v. einer berühmten Tiroler Kapelle ausgeführtes

humoristisches Konzert

mit Tanzunterhaltung

statt, wozu die Mitglieder, sowie die werthe Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung herzlich eingeladen werden.

U. S. P. Nagold. Der Vorstand.

Gesucht.

10 bis 15 tüchtige

Möbelschreiner

sofort gesucht von kunstgewerblicher Möbel-

fabrik im Rheinland.

Löhne 2.50 bis 3 Mark pro Stunde.

Garantiert dauernde Beschäftigung. Kost und Logis wird besorgt. Reise wird vergütet. Nähere Auskunft erteilt

Wilhelm Benz, Schreiner, Dinkelsbühlstr. 234.

Der nächste Unterrichts-Kurs in Handelsfächern

beginnt am 6. Okt. 1919.

Anmeldung auch zur Teilnahme an

Einzelprüfungen erbeten an

Isolde Gut im Hause von Herrn Metzgermeister Klump.

Patente

D. R. G. M. Schutzmarken

Anmeldg. l. all. Land. d. d.

Patentbüro Stuttgart Kronenstr. 24 (H. H. H. H.)

8. u. 10. Tel. 1947.

Lehrbücher

Shakespeare

Julius Cäsar

herausg. von G. W. Kaiser.

Buchhandlung, Nagold.

Gottesdienst-Ordnung.

evangel. Gottesdienst:

am 14. Sonntag nach Trinitatis

den 21. Sept. 1/10 Uhr Predigt

(Hilfedeck), 1/2 Uhr Gebetsstunde (Sohn), 1/2 Uhr Abendmahl (Hilfedeck). Freitag den 26. Sept. abends 8 Uhr monatl. Tagtag im Vereinshaus. (Hilfedeck).

kath. Gottesdienst: Um 9 Uhr am m. Gottesdienst 1/2 Uhr nachm. Abendg. Sonntag 1/10 Uhr Gottesdienst in Wildberg.